

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

vereinigt mit

Entomologische Rundschau, Internationale Entomologische Zeitschrift,
Entomologischer Anzeiger und Societas entomologica

Herausgeber: Internationaler Entomologischer Verein e. V., Frankfurt a. M.
Schriftleitung: Gustav Lederer, Vertreter J. Till, unter Mitarbeit eines Redaktionsausschusses des I. E. V. — Manuskripte an G. Lederer, Zoologischer Garten, Frankfurt a. M., Schellingstraße 6

D. GUNDELT VERLAG, ABT. ALFRED KERNEN, (14a) STUTTGART W, Schloßstr. 80

Die Entomologische Zeitschrift erscheint gemeinsam mit dem Anzeigenblatt Insektenbörse.
Bezugspreis laut Ankündigung dort.

Neue Beiträge zur Schmetterlingskunde Nr. 20

Aus der Lebensgeschichte der drei *Semasia*-Arten *oppressana* Tr., *incarnana* Hw. und *neglectana* Dun.

Von Dr. Victor G. M. S c h u l t z

(Mit 1 Tafel)

Über die Lebensweise der *Semasia*-Arten *oppressana* Tr., *incarnana* Hw. und *neglectana* Dup. finden sich in S c h ü t z e, Die Biologie der Kleinschmetterlinge, Frankfurt a. M. 1931, folgende Angaben:

1. *Sem. oppressana* Tr. Unter P o p u l u s. Die Raupe lebt — April, Mai — in den noch nicht entwickelten Blattknospen von *Populus italica*, *nigra*, *alba*. Bewohnte Knospen sind kenntlich an kleinen braunen, etwas gebogen aus der Knospe hervorragenden Kotkegeln. (Angaben nach Maj. H e r i n g.)

2. *Sem. incarnana* Hw. Unter S a l i x. Im Mai ist die Raupe zwischen den versponnenen Herzblättern von *Salix*, *Populus*, *Crataegus*, *Corylus*, *Quercus* u. a. zu finden und dringt auch in das Mark der Zweige ein (nach S o r h a g e n). Zwischen den Blättern von vielerlei Laubholz, bes. *Quercus* (nach D i s q u é). Die Raupe überwintert klein in den Knospen von *Salix cinerea*, ein Häufchen grauen Kotes zwischen Knospe und Trieb verrät sie (S c h ü t z e).

3. *Sem. neglectana* Dup. Unter P o p u l u s. Die Raupe lebt bis März, April in den Blattknospen von *Populus tremula*. Die bewohnten Knospen sind zu erkennen an einem länglichen Häufchen grauen Kotes in der Spalte zwischen Knospe und Zweig; ich fand die braune Raupe auch in den verblühten weiblichen Kätzchen von *Salix caprea*, es ist also wahrscheinlich, daß sie auch in Weidenknospen

überwintert, wie Stainton, Wocke u. a. angeben (Schütze).

Meine eigenen Beobachtungen. (Zuchten Nr. 77, 107, 188, 227 und 229; die Beobachtungen beziehen sich auf Lippe.)

Die Raupen von *oppressana* fand ich im April 1949, wie bei Schütze angegeben, in Blattknospen von *Populus italica*. Die Knospen wiesen etwas oberhalb der Basis ein kleines, mit Gespinst durchsetztes Kothäufchen auf. Darunter befand sich das Bohrloch. Die Raupen wuchsen schnell heran, wechselten mehrfach die Knospe und ergaben Anfang Mai nach etwa 14tägiger Puppenruhe die Falter. Da mir ihre Anzahl nicht genügte, suchte ich im April 1950 erneut danach. Die Ausbeute war jedoch mager, und so bezog ich auch *Populus tremula* in meine Untersuchungen ein. Es gelang mir, eine größere Anzahl besetzte Knospen zu finden (siehe Abb. 2 links). Mit einer einzigen Ausnahme handelte es sich um Endknospen der Haupttriebe oder ihrer Nebenzweige. Diese Ausnahme war interessant. Es war eine Knospe, die von einem kleinen, allerdings dürrgewordenen Stückchen Stengel überragt war. In der Kerbe zwischen Knospe und Zweig befand sich ein längliches Kotgespinst. Daneben war der Trieb in etwa $1\frac{1}{4}$ cm Länge hohlgefressen. Die Raupe selbst saß in der Knospe. Ganz offenbar handelte es sich um eine andere Art.

Im Verlauf von weiteren Nachforschungen konnte ich noch mehrere andere Zweigstückchen eintragen, die ganz die gleichen Kotgespinste aufwiesen. Ich fand sie an den ziemlich dicken Haupttrieben junger Espen, bei denen die Knospen anliegen (also nicht an Endknospen). (Siehe Abb. 2 rechts.) Hier war jedoch der Stengel nicht hohlgefressen, aber es war etwas anderes festzustellen. Eins dieser Kotgespinste zeigte eine etwas größere Ausdehnung, und darunter war die Rinde in Erbsengröße abgefressen. Leider glitt mir bei der Untersuchung der herabgebogene Zweig durch die Finger, das Gespinst wurde zerrissen und die darunter befindliche Raupe zerquetscht. Ob es sich um eine weitere, eine dritte Art handelte?

Das konnte nur die Zucht entscheiden. Zum Glück gehörte eins der eingetragenen Räumchen dieser dritten, der rindefressenden Art an. Es wuchs viel langsamer als die anderen, war viel heller im Farbton und fraß außer der Rinde im Anfang der Zucht auch das Mark der Stengel. Später lebte die Raupe in einer etwas ausgesponnenen Wohnung, die im Blattbüschel einer eben aufgebrochenen Knospe angelegt wurde. Diese Raupe ergab eine *incarnana* Hw.! (Die erwachsene Raupe dieser Art finde ich sonst u. a. auch in Blatt-randröhren an *Salix*.)

Das kleine — überwinterte — Räumchen von *incarnana* Hw. hatte also zunächst in der auf Abb. 2 rechts gezeigten Weise gelebt.

Aus den übrigen Knospen, die neben sich ein Kotgespinst hatten, erhielt ich *neglectana* Dup. Eine große Überraschung aber ergaben die Endknospen mit dem Kothäufchen an der Basis (Abb. 2 links). Neben den erwarteten *oppressana* Tr., die nur in ein paar Exemplaren schlüpfen, kamen lauter *neglectana* Dup. aus, die demnach zwei ganz verschiedene Lebensweisen hat.

Auf Grund dieser Mitteilungen können die Angaben im *Schütze* nach meinen Beobachtungen in *Lippe* folgendermaßen ergänzt werden:

1. *Sem. oppressana* Tr. Raupe auch an *Populus tremula*. Befallene Knospen an der Basis mit kleinem gespinstdurchsetzten Kothäufchen, unter dem sich das Bohrloch befindet (Schultz).

2. *Sem. incarnana* Hw. Erwachsene Raupe u. a. auch in Blattrandröhre an *Salix*. Überwinterndes Räumchen, wie bei *Salix cinerea* angeben, an *Populus tremula*, frißt nach Überwinterung zunächst Rinde, u. U. auch Mark (Schultz).

3. *Sem. neglectana* Dup. Wie angegeben an *Populus tremula*, höhlt in der Jugend gelegentlich den Stengel aus. Lebt aber auch in völlig gleicher Weise wie *oppressana*; häufig festgestellt (Schultz).

Zum Schluß statte ich meinen Dank Herrn Prof. Dr. E. M. Hering ab, der mir freundlicherweise einige zweifelhafte Falter bestimmte.

Anschrift des Verfassers: (21a) Müssen, Post Lage (Lippe)

Über Fraßarten und -bilder der Raupen

Von Franz Peking

(Mit 4 Abbildungen)

Neben dem Handbuch von Lederer ist das Buch von M. Hering „Die Biologie der Schmetterlinge“ eines der besten Ratgeber für den praktischen Entomologen. Es weist auf eine Menge Probleme hin, die der Lösung harren und eine besondere Beachtung verdienen. Es werden jene biologischen Fragen hervorgehoben, wo dem Beobachter und Züchter ein Tätigkeitsfeld offen steht, also wo er seine Forschungen ansetzen soll.

So ist auch die Fraßart und das Fraßbild der Raupen ein solches Tätigkeitsfeld, das es sich lohnt, sich mit ihm näher zu beschäftigen. So kann der erfahrene Züchter in freier Natur mit ziemlicher Sicherheit feststellen, was für eine Raupe in Frage kommt, die dieses oder jenes charakteristische Fraßbild an der Pflanze bzw. am Blattwerk verursacht hat. Bei den bekanntesten Raupen, die die Zweige

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1951-1952

Band/Volume: [61](#)

Autor(en)/Author(s): Schultz Victor G. M.

Artikel/Article: [Neue Beiträge zur Schmetterlingskunde Nr. 20. Aus der Lebensgeschichte der drei Semasia-Arten oppressana Tr., incarnana Hw. und neglectana Dun. 65-67](#)